Germ. sp.
464 3e

Gen. Sp.
764 ge

Digitized by Google

Ludwig II.

Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc.

von

BIBLIOTECA REGIA MONACENSIS

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des Großh. Hess. Hauses und Landes.

Darmstadt, 1848.
Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Gedruckt in der Hofbuchdruckerei von Ernst Bekker in Darmstadt.

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Gerne würde ich die Geschichte Ludwigs II., Großherzogs von Hessen und bei Rhein aus dem von mir gesammelten Stoffe jetzt schon der Oeffentlichkeit übergeben, wenn in gegenwärtiger Zeit die Lecture historischer, selbst einer kaum verflossenen Vergangenheit gewidmeten, Werke dem eifrigen Lesen der, die große Menge aufeinanderfolgender Zeitbegebenheiten mittheilenden Blätter nicht weit nachstehen müßte. Ich verschiebe daher die Herausgabe dieses Werkes, welches zugleich als Fortsetzung meiner Geschichte Ludwigs I. zu betrachten ist, auf eine Zeit, wo die Geschichte ihre Stimme unter einer, für sie aufmerksam gewordenen, Menge wieder vernehmen lassen kann und in ihr ewiges Recht eintreten wird. Da indessen bei dem kürzlich erfolgten Hinscheiden dieses menschenfreundlichen Regenten die Zeugen seines wohlthätigen Wirkens, in deren Herzen er sich ein bleibendes ehrenvolles Denkmal gestiftet hat, ihre Wahrnehmungen, wenn auch nur kurz, doch nach den wesentlichsten Punkten aufgefaßt, gleichsam als Urkunde ihrer Erfahrung, schriftlich nie-

Digitized by Google

dergelegt, in Händen zu haben wünschen, so gehe ich in dieses Verlangen um so lieber ein, als mich nicht allein Beruf, sondern auch Liebe, Dankbarkeit und Ueberzeugung hierzu auffordern.

Ludwig II. Großherzog von Hessen und bei Rhein,

ältester Sohn Ludewigs I., Großherzogs von Hessen ꝛc. wurde am 26. Dezember 1777 zu Darmstadt geboren, wo sein Vater, damals landgräflicher Erbprinz von Hessen-Darmstadt, mit seiner liebenswürdigen und geistvollen Gemahlin Louise, Henriette, Caroline residirte. Unter den Augen seiner Eltern erhielt er gleich von seiner zarten Jugend an die sorgfältigste Pflege, und es wurde zur Entwickelung und Ausbildung seines trefflichen Gemüthes und vieler geistigen Anlagen der Geheimerath Petersen berufen, unter dessen Leitung er in den Jahren 1795 bis 1798 zu Leipzig studirte,*) worauf er, begleitet von dem Obersten von Baumbach, eine Reise antrat und dann mit seinem Vater, welcher inzwischen 1790 als Land-

*) Siehe Butte's Blicke in die Hess. Darmst. Lande S. 261. Dieser Zeitgenosse Petersens sagt das. Folgendes: „Petersen der jüngere, Geh. Rath, ein feiner und besonders geschmackvoller Kenner der Wissenschaften, um die er sich in der ihm einst bis zu dessen Volljährigkeit anvertrauten Erziehung unsers bereits mehr als hoffnungsvollen Erbprinzen Verdienste erwarb, von denen sich, oder muß mich Alles täuschen das Vaterland einst tausendfältige Früchte zu versprechen hat, denn gründliche Kenntnisse wie dieser haben gewiß der teutschen Prinzen wenige."

Digitized by Google

graf von Hessen-Darmstadt die Regierung des Landes angetreten hatte, der damaligen Kriegsunruhen wegen in Sachsen verweilte. Nach dem seit 1799 wiederhergestellten Frieden vermählte er sich am 19. Juni 1804 mit der Prinzessin Wilhelmine Louise, Tochter des Erbprinzen Carl Ludwig von Baden, und als sein Vater durch dessen Beitritt zum rheinischen Bunde zum Großherzog erhoben wurde, erhielt er Titel und Würde eines Großprinzen.

Fern von aller unmittelbaren Theilnahme an der Regierung seines Vaters lebte er in glücklichen Familienverhältnissen zu Darmstadt meist sehr zurückgezogen. Sein 25jähriges Vermählungsfest feierte er, damals noch Erbgroßherzog und Vater von 4 hoffnungsvollen Kindern, am 19. Juni 1829. Die Gründung einer Anstalt zur Versorgung von Wittwen und Waisen bewahrt unter dem Namen: „Ludwigs und Wilhelminenstiftung" das Andenken an dieses Fest. Als er beim Hinscheiden seines Vaters am 6. April 1830 in einem Alter von 53 Jahren die Regierung antrat, begrüßte das Volk den neuen Regenten mit allgemeiner Freude als einen, durch Wohlthätigkeitssinn, Herzensgüte und Milde bekannten Fürsten, bei dessen Regierungsanordnungen es sich sofort bald zeigte, wie er in seiner Zurückgezogenheit ein fleißiger und denkender Beobachter sowohl der merkwürdigen Weltbegebenheiten jener oft gefahrvollen Zeiten, als auch der inmitten derselben geschaffenen großartigen Reformen seines weisen Va-

Digitized by Google

ters war. Er hatte letztere in ihren vielen herrlichen, theilweise schon während des Begründers Regierungszeit reif gewordenen, Früchten schätzen und die Grundsätze kennen gelernt, die, vielen deutschen Staaten als Muster dienend, in ihrer Eigenschaft einer an Wohlthaten reichen Entwickelung, ihm Gelegenheit darboten, seine Liebe zur Verbreitung des Guten unter dem Schutze des Friedens zu bethätigen. Ohngeachtet mancher dem constitutionellen Staatsleben während seiner Regierung entgegentretenden Hindernissen, konnte er auf der Bahn seines Vaters fortschreiten und mit seiner aufrichtigen Zustimmung und Mitwirkung wesentliche Verbesserungen in's Leben rufen, wohin zu zählen sind: die Organisation des Administrativwesens und der evangelischen Kirche, die Einführung eines neuen Strafgesetzbuches, die Ausführung eines großartigen Straßennetzes, wie wenige Länder aufzuweisen haben, die Anlage einer Eisenbahn, der ersten in Hessen, die Verbesserung der öffentlichen Unterrichtsanstalten, die Gründung und Protectionsübernahme vieler Vereine zu Zwecken der Wissenschaft und Kunst (welch erstere er außerdem noch durch besondere reichliche Unterstützungen der Gelehrten aus Privatmitteln sehr beförderte), der Landwirthschaft (welche unter seiner Regierung bedeutend voranschritt), der Gewerbe, der Wohlthätigkeit, zusammen deren 9 oder 10, worunter insbesondere die Rentenanstalt, der landwirthschaftliche, der historische und der Gewerbsverein zu erwähnen sind.

Digitized by Google

Aus seinen Privatmitteln ließ er, der Menschenfreund, nach dem Zuge seines frommen, mitleidvollen Herzens im reichlichsten Maaße zu jeder Zeit, ganz besonders aber in mehren, uns im traurigen Andenken bleibenden, kaum verflossenen Jahren allgemeiner harter Noth Unterstützungen an Hülfsbedürftige verabreichen. Bei solchem aufrichtigen Bestreben, Vater seines Volkes zu seyn, genoß er auch dessen Liebe, welche, als zu Anfang seiner Regierung in Oberhessen die Ruhe gestört wurde, in der Strafmilderung und Amnestie ihren schönsten Triumph feierte. Einem Fürsten welcher, durchdrungen von dem Beruf, sein Leben dem Glücke seines Volkes zu widmen, in der Ausführung seiner wohlwollenden Absichten den schönsten Lohn fand, diente er, wie als Trost und Beruhigung in trüber Zeit, so als Glanz zu Erhöhung freudiger Erlebnisse. Das sahen wir an dem Tage der Enthüllung des Ludewigsmonuments (25. August 1844) zu Darmstadt, als dem ruhmgekrönten Vater, dessen Bild hoch auf der Säule bedeutungsvoll weit über die Residenz des Landes blickt, für freiwillige Gewährung vieler Güter wahrer Humanität und Gerechtigkeit, die Huldigung seines Volkes zu Theil ward, die auch dem freudig gerührten Sohne galten, um den sich unter der Ludewigssäule aus allen Gegenden des Landes treue Hessen zahlreich und festlich versammelten. Haben Ludwig II. und sein Volk jemals ein schöneres Fest gefeiert, ein solches Fest der Ehre, Eintracht und Liebe? Seine edeldenkende Gemahlin

erlebte dieses seltene Volksfest nicht, sie starb am 27. Jänner 1836.

Von seinen Kindern vermählten sich: Der Erbgroßherzog Ludwig, des jetzigen Großherzogs K. Hoheit mit der königl. Prinzessin Mathilde von Bayern K. Hoheit am 26. Dezember 1833; der Prinz Carl, Großh. Hoheit mit der Prinzessin Elisabeth K. Hoh., Tochter des Prinzen Wilhelm von Preußen, am 22. October 1836; die Prinzessin Maria als Großfürstin Maria Alexandrowna K. Hoh. mit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland, Alexander Kais. Hoheit am 28. April 1841. Zwei seiner Kinder schieden aus Darmstadt, die oben erwähnte Prinzessin Maria und sein Sohn Prinz Alexander, Großh. Hoheit, welcher in kaiserl. russ. Militärdienste trat. Im Kreise der übrigen, wozu noch vier Enkel, Kinder des Prinzen Carl kamen, lebte Ludwig II. als glücklicher Vater und nicht wieder vermählt. Die spätern Tage seines Lebens wurden durch körperliche Leiden getrübt. Sein Befinden wechselte oft, aber man gab sich der Hoffnung hin, daß bei seiner gewohnten Lebensweise das Lebensziel auf Ferne gesetzt sein könne. Indessen hatten sich bei vorgerücktem Alter seine Kräfte sehr vermindert, weshalb er, um sich zu erleichtern, durch Edict vom 5. März 1848 den Erbgroßherzog K. H. zum Mitregenten ernannte. Die Ruhe schien auf Besserung seines Zustandes zu wirken, als er plötzlich am 16. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr an Entkräftung in Gott verschied.

Digitized by Google

Die Beisetzung der Leiche des allgemein vielbetrauerten höchstseligen Großherzogs geschah seinem Verlangen zufolge am 19. Juni Morgens um 6 Uhr in aller Stille in der Gruft auf der Rosenhöhe, wo seine Gemahlin, seine Tochter Elisabeth, welche in ihrem fünften Jahre 1826 zu Lausanne starb, und zwei todtgeborne Kinder ruhen.

Trotz der frühen Morgenstunde hatte sich, wie die Darmstädter Zeitung Nr. 100 meldet „in den Straßen der Stadt längs der Wege die der Leichenzug passirte, eine überaus zahlreiche Menge eingefunden, dem liebevollen und gütigen Fürsten das Traueropfer der Verehrung zu bringen. Das Einfache aber Feierliche des Zuges, die Oertlichkeit der Beisetzung im vollen Morgenstrahl der Frühlingssonne und die ernsten Gedanken, die sich an einen solchen Moment, zumal in unsern Tagen knüpfen, erregten in allen Anwesenden einen tiefen Eindruck."

Die lebenden Nachkommen Ludwigs II. sind:

1) Großherzog Ludwig III. geb. 9. Juni 1806.
2) Prinz Carl Wilhelm Ludwig, geb. 23. April 1809. Kinder desselben sind: a) Friedrich Wilhelm Ludwig Carl geb. 12. Septbr. 1837. — b) Heinrich Ludwig Wilhelm Adelbert Woldemar Alexander geb. 18. Nov. 1838. — c) Maria Anna Wilhelmine Elisabeth geb. am 25. Mai 1843. — d) Wilhelm Ludwig Friedrich Georg Emil Philipp Gustav Ferdinand geboren den 16. November 1843.

Digitized by Google

3) Prinz Alexander Ludwig Christian Georg Friedrich Emil geb. 15. Juli 1823.
4) Großfürstin Maria Alexandrowna geb. den 8. August 1824, Kinder: a) Alexandra, geb. den 30. October 1842. — b) Nicolaus, geb. den 20. September 1843. — c) Alexander, geb. den 10. März 1845. — d) Wladimir geb. den 22. April 1847.

Der Vollendete ist eingegangen in das Reich des Lohnes und ewigen Friedens. Wir danken der Vorsehung, daß sie uns einen solchen Fürsten gegeben, und wollen, mit unserm edlen Großherzoge Ludwig III. getrost der Zukunft entgegen blickend, diesen Dank durch treue Erfüllung unserer Pflichten gegen Fürst und Vaterland bethätigen.

Geschrieben Ludewigshaus bei Kleinkrotzenburg den 22. Juni 1848.

Digitized by Google

Digitized by Google